

Bienen - aktuell 99/3

Mitteilungen des Imkervereins: September 1999 - Nr. 3

Liebe Imkerinnen und Imker

Mit dem Abschluss der Einfütterung endet für uns Imker einerseits die unmittelbare Arbeit an den Bienenvölkern, andererseits geht die Beobachtung und Bekämpfung der Varroamilbe weiter. Die Bienen haben ihr Winterfutter erhalten und sich ihren Wintersitz eingerichtet. Sie überwintern in ein neues Jahrtausend hinein, und wenn wir vorsorglich gearbeitet haben, junge Königinnen zugesetzt, rechtzeitig Winterfutter verabreicht und die nötige Varroabehandlung gemacht haben, werden sie im Frühjahr wieder gesund auswintern.

Der September ist vielerorts der Erntedank-Monat. Wir sind dankbar für den Ertrag, den wir geerntet haben, wir dürfen aber auch für alles andere dankbar sein, was wir mit den Bienen, mit der Natur erlebt haben, für alles was uns in irgend einer Weise bereichert hat. An der Ambrosiusfeier am 7. Dezember werden wir uns des Bienenjahres nochmals besinnen.

Manfred Biedermann

Landesveterinäramt

Varroa:

Wer nach der Herbstbehandlung mit Ameisensäure oder Thymovar im Oktober (zwei Wochen nach der Behandlung) einen Befall von mehr als 1 Milbe pro Tag feststellt, kann für die Behandlung im brutfreien Zustand Oxalsäure oder Perizin beim Veterinäramt oder Bieneninspektorat beziehen.

Leere Ameisensäureflaschen:

Bitte die leeren grünen 1-Liter Ameisensäureflaschen im Landesveterinäramt oder beim Bieneninspektorat in Mauren wieder abgeben.

Imkerausflug 2000

Vom 20. - 23. Juli 2000 lädt der Südtiroler Imkerbund zum 81. Kongress deutschsprachiger Imker ein. Das Generalthema lautet: Biene und Chemie - Freund und Feind. Die Veranstaltung findet im Weindorf Tramin an der Südtiroler Weinstrasse statt. Nebst interessanten Fachreferaten und einer Ausstellung wird auch ein gemütliches Rahmenprogramm geboten.



Eine Vereinigung deutscher Bienenwirte gibt es seit 1850. Die Wirren des Zweiten Weltkriegs trennten dann allerdings die Imker, die erst 1984 ihre Tradition der deutschsprachigen Wanderversammlungen (die heute Kongresse sind) wieder aufnahmen. Seit diesem Neubeginn ist der Liechtensteiner Imkerverein auch Mitglied in dieser Vereinigung.

Der Liechtensteiner Imkerverein organisiert einen 3-tägigen Ausflug nach Tramin. Der Vorstand bittet jetzt schon, sich das Datum, Freitag, 21. Juli bis Sonntag 23. Juli 2000 zu reservieren.

Aus den Ortsgruppen

Eschen-Nendeln

Praktisch vollzählig trafen sich am 2. Juni 1999 die Imker aus Eschen und Nendeln im Café Hoop zur Ortsgruppenversammlung. Die beiden Ortsgruppenobmänner, Hugo Gstöhl, Eschen, und Ferdinand Kranz, Nendeln, wurden in ihrem Amt wieder bestätigt und üben dieses Amt somit für drei weitere Jahre aus. Manfred Biedermann informierte über Aktuelles aus dem Liechtensteiner Imkerverein und über die Gesundheitssituation unserer Bienenvölker. Anschliessend beleuchtete Kurt Wohlwend in zwei Vorträgen die Ablegerbildung und das Thema Honigernte. Nach angeregter Diskussion beschloss man den Abend. Herzlichen Dank allen Imkern für das zahlreiche Erscheinen!

Hugo Gstöhl

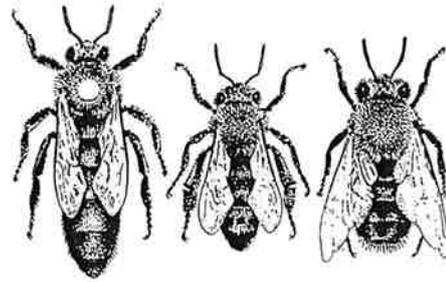
Mauren-Schellenberg

Zum traditionellen Imkerhock der beiden Ortsgruppen konnten über 50 Imkerinnen und Imker begrüsst werden, unter ihnen auch Gäste aus der Nachbarschaft, Vorarlberg und Werdenberg. Fürs leibliche Wohl war durch unsere vereinsinternen Köche wieder bestens gesorgt. Nebst Auszahlung der Landessubvention wurde der Abend durch einen interessanten Quiz mit tollen Preisen aufgelockert. Die beiden Obmänner Elias Wüst, Schellenberg, und Manfred Biedermann, Mauren, wurden für drei weitere Jahre in ihrer Funktion bestätigt. Recht herzlichen Dank an alle, die zum guten Gelingen dieses schönen Abends beigetragen haben.

Elias Wüst

Bienele

Anna Marxer aus Eschen ist seit 1938 begeisterte Imkerin. Sie schreibt aber auch gerne Gedichte, aus dem Dorf, aus alter Zeit, einfach über alles. So dürfen wir in dieser Ausgabe ein Bienengedicht von ihr vorstellen. Herzlichen Dank!



*Bi mina Bienele im Bienastand
hani erlebt scho allerhand.
Zum Beispiel wenn si schwärma ton
wias ganz Flugloch
voll Bienele ussatschbringa kon.
Sie flügen duranander inera Hascht,
Königin setzsi bemena Bom ofenen Nascht
und der ganz Anhang hanget
bal wie an Truba am Nascht,
und der Duft wo si usströma ton,
das gits no wenn sie schwerma ton..
Und eins, zwei, drei - ina par Minuta ischt
sganz Schauspiel vorbei.*

*Dia Bienele suachen alle Blömle ab,
viel lieber di klina bescheidena,
als dia ider gröschta Pracht.
Mine Bienele dia hani is Herz ihe gschlossa,
mein Gott wie honse mi scho verstoha,
und den tone s`Türle zua
und denk: so, höt hani knuag.
An andera Tag wenn i epas well luaga,
sin si aso zfreda, i ka ned gnuag luaga.
Si bringen Hösle a so schwer glada,
si setzen ofs Flugbret gi schnüfla,
vorsis gon gi ablada.
Und der Honig wo sie zema tritt hon met
söfel Müha,
nimmt mana herzlos aweg, ma heis jo dafür.*

Anna Marxer-Gerner 1993

Holzrahmen - Kurs

An zwei Abenden gibt Elias Wüst praktische Anleitungen zur Herstellung der Holzrähmchen für Brut - und Honigwaben. Am ersten Abend baut jeder Teilnehmer eine Lehre für sein entsprechendes Wabenmass, am zweiten Abend können dann die Rähmchen massenweise produziert werden. Rahmenholz kann beim Kursleiter bezogen werden. Für beide Abende wird ein Unkostenbeitrag von 10 Franken erhoben. Anmeldung bitte mit beiliegendem Blatt bis 25. Oktober 1999 an Elias Wüst, Schellenberg.

Ort: Freizeitzentrum Resch in Schaan

Zeit: Dienstag, den 9. November 1999
Dienstag, den 16. November 1999
jeweils um 19.00 Uhr

Vor 20 Jahren

Am 7. Oktober 1979 konnte der damalige Präsident Felix Büchel zur grossen Jubiläums - Imkertagung zum 50-jährigen Bestehen des Liechtensteiner Imkervereins eine grosse Festgemeinschaft im Saal des Freizeitentrums Resch in Schaan begrüessen. Nach dem Festgottesdienst folgte ein interessanter Vortrag „Die Biene - ein Baustein unserer Lebensgemeinschaft“ von H. Ehrenkäufer. Ein Film über Ameisen, eine grosse Ausstellung mit alten Imkergerätschaften und Bienenbeuten, sowie die Ehrungen für 50, 40 und 25 Jahre Imkertätigkeit waren weitere Höhepunkte. Verschieden Ehrengäste überbrachten Glückwünsche.

Vor dem Gründungsjahr 1929 waren die Imker eine Untersektion im Liechtensteini-schen Bauernverband. 1999 sind es also 70 Jahre, dass der Imkerverein eigenständig ist. Es wird schon bald Zeit, dass man sich für das Fest zum 75-jährige Bestehen vorbereitet!

Aus der Nachbarschaft

Am 29. August 1999 feierte der Bienen-zuchtverein Feldkirch und Umgebung das 130-jährige Vereinsjubiläum. Eine Vertretung des Liechtensteiner Imkervereins überbrachte die besten Gratulationswünsche und den Dank für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Aus der Vereinschronik geht hervor, dass 1914 dem Feldkircher Verein 32 Imker aus Liechtenstein angeschlossen waren. Auch wenn wir schon lange ein selbstständiger Verein sind, die Verbindungen sind doch über die Jahre geblieben.

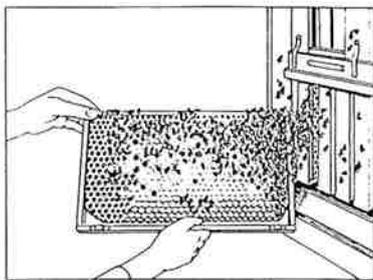
Auf dieses Jubiläum hin wurde der neue Lehrbienenstand erstellt und feierlich eingeweiht. Der Liechtensteiner Imkerverein übergab zu diesem Anlass eine Magazinbeute mit Zubehör. Bei nächster Gelegenheit, passend auch zur Eröffnung des geplanten Lehrbienenpfades, möchten wir ein Lindenbäumchen schenken, Symbol für die Natur, Begegnung und natürlich auch für gute Tracht.

Lehrbienenstand

Faszination Biene - so hiess eines der 12 Atelierangebote, aus denen die Schüler und Schülerinnen des 300 Jahre Unterland Jubiläumslager auswählen konnten. Während 3 Wochen besuchten Schulklassen aus dem Unterland jeweils am Dienstag und Mittwoch den Lehrbienenstand in Vaduz. Nachdem die Schüler in Mauren einen Freiland besichtigen konnten und verschiedene Gerätschaften kennen lernten, wurde im Lehrbienenstand die Arbeit im Bienenhaus vorgestellt. Ein interessanter Film gab Einblick in die Wunderwelt der Bienen, anschliessend wurde ein kleines Volk geöffnet, wobei das grosse Interesse immer der Königin galt. Mit grosser Begeisterung genossen die Schüler und Schülerinnen jeweils den Tag. Wer weiss, vielleicht war das ein Anstoss, dass sich einige auch später für die Imkerei interessieren.

Das aktuelle Thema

Honigwaben und Brutwaben - eine Streitfrage: Einerseits wird dem Imker empfohlen, Brut- und Honigwaben sollten von gleichem Rähmchenmass und austauschbar sein. Schleudern soll man nur aus bebrüteten Waben, weil diese nicht so zerbrechlich sind. Andererseits heisst es, nur unbebrütete Waben im Honigraum zu verwenden, damit der Honig aus wirklich unbelasteten Waben fliesst. Brut- und Honigwaben soll man trennen wegen der Varroazide, denn Honigräume brauchen ja nicht gegen Varroa behandelt zu werden, nur die Bruträume haben dann belastetes Wachs. Neuerdings wird empfohlen, die nötigen Mittelwände aus dem eigenen Wachskreislauf herzustellen. Jedenfalls sind sich alle einig, alte und dunkle Waben sollen aus dem Gebrauch gezogen werden. Legt man einmal eine stark bebrütete Wabe einige Zeit ins Wasser, so staunt man nicht schlecht, welche Farbe und welchen Geschmack das Wasser annimmt. Wie ist deine Meinung?



Anfängerkurs

Im kommenden Frühjahr 2000 ist ein Anfängerkurs geplant. Der theoretische Teil beginnt voraussichtlich im Februar/März. Es ist unbestritten, dass Neuimker notwendig sind. Wir bitten deshalb, Umschau zu halten und an der Bienenzucht Interessierte zu begeistern und zu ermuntern, den Anfängerkurs zu besuchen. Es wird später in den Landeszeitungen nochmals darauf hingewiesen. Interessenten können sich jetzt aber schon voranmelden bei Kurt Wohlwend (373 23 19) oder Manfred Biedermann (373 32 05), Mauren.

Termine

Di: 9. November Holzrahmen-Kurs

Di: 16. November Holzrahmen-Kurs
jeweils um 19.00 Uhr

Di: 7. Dezember - 19.00 Uhr

Ambrosiusfeier in der Kirche Ebenholz
anschl. gemütliches Beisammensein im
Café Aman in Vaduz.

21. bis 23. Juli 2000 - Imkerausflug nach
Tramin / Südtirol (Imkerkongress)

Bienen ABC

Ambrosius: Geboren als Valerius Aurelius 339 bei Trier, gestorben 397. Studierte Jurisprudenz, wurde 370 als Statthalter von Oberitalien eingesetzt mit Sitz in Mailand. Am 7. 12. 374 zum Bischof von Mailand geweiht. War als kaiserlicher Beamter und als Vertreter der Kirche gleichermassen angesehen und beliebt, galt durch seine Reden und Schriften als bedeutender Kirchenlehrer. Er wird stets mit dem Bienenkorb als Attribut dargestellt. Dieser galt als Sinnbild der Gelehrsamkeit und der Kraft des Wortes. Die Legende erzählt, dass ein Bienenschwarm sich auf das Gesicht des schlafenden Säuglings gesetzt habe und später weitergeflogen sei, ohne das Kind zu stechen. Dies wurde als Vorzeichen für künftige Gösse und Beredsamkeit gedeutet. In der katholischen Kirche wird der 7. 12. (Weihe zum Bischof) als sein Namensfest gefeiert. Der Beiname Ambrosius deutet auf die Götterspeise Ambrosia hin, die man sich überwiegend aus Honig bestehend vorstellte. Seine gelehrten Reden wurden mit fliessendem Honig verglichen. Ambrosius gilt als Schutzheiliger der Imker. (Lexikon der Bienenkunde)

Bienenstich:

1. die schmerzhafteste Variante ist, wenn man von einer Biene gestochen wird.
die süsse Variante ist ein Hefeteiggebäck mit Crèmefüllung, mit Mandelsplittern und Honig überzogen.